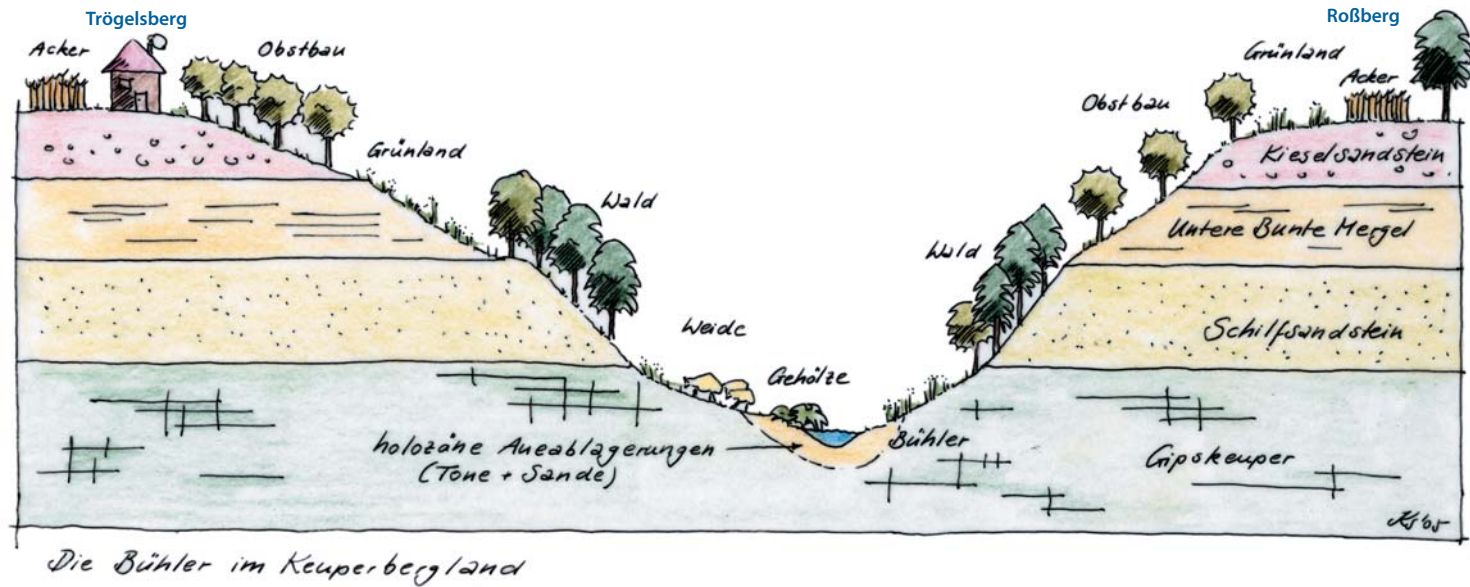


Die Bühler im Keuperbergland

Von der Quelle bis Ober-sontheim fließt die Bühler durch Gesteinsschichten der Schwäbisch Fränkischen Keuperberge. Sie teilt die Lim-purger Berge im Westen von den Ellwanger Bergen im Osten. Da sich die Bühler bis Bühlerzell in die Schichten des Gipskeuper eingeschnitten hat, treten hier an den Bühlerthalhängen von der Talauie bis hinauf auf die bewaldeten Stubensandsteinhöhen sechs Schichtfolgen des Keuperzutage.



Der Wechsel von weichen Tonen und Mergeln mit harten Sandsteinschichten bestimmt die Form der Talhänge. Beim Durchschneiden härterer Gesteine wie dem Sandstein schuf die Bühler deutliche Hangstufen, während sich in den weicheren Ton- und Mergelschichten sanfte und leicht hügelige Hangformen ausbildeten.

Im flacheren Gipskeuperhangbereich ist Ackerbau und Wiesenwirtschaft möglich, wie im Bild ersichtlich. Die darüber folgende bewaldete Hangstufe im Schilfsandstein grenzt die Nutzungen klar ab. In der feuchten Talauie finden sich Wiesen und Weiden, die an den steileren Hängen in Streuobstwiesen übergehen. Auf den Hochflächen im Kiesel- und



Talblick von Norden in Richtung Bühlerzell

Stubensandstein ist nach mittelalterlicher Rodung der Wälder auch Ackerbau möglich geworden. Dort liegen rund um Bühlerzell zahlreiche Weiler wie Imberg oder Trögelsberg hier dem Roßberg gegenüber.

